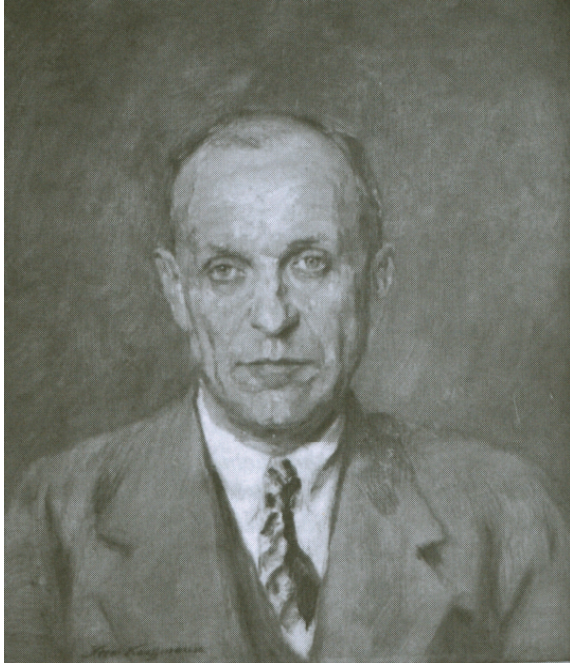


Friedrich von Praun

Unterdeufstetten



Geb. 21. Juli 1888 in Hersbruck;
Jurist und ab 1930 Direktor der Evangelisch-Lutherischen Landeskirchenstelle in Ansbach;
Rechtsritter und Werkmeister des Johanniterordens;

Sohn des Oberlandesgerichtsrat Sigmund von Praun (gest. 20. April 1914) und seiner Ehefrau Sophie Freiin Haller von Hallerstein (geb. 4. Januar 1858 in Nürnberg; gest. 29. Dezember 1937);
Verheiratet (9. März 1920 in Urach) mit Irene Freiin von Seckendorff-Gutend (geb. 10. Juli 1888 in Leutkirch, gest. 4. Oktober 1975 in Dinkelsbühl);
Seit 1923 Generalbevollmächtigter der Administration des Fideikommiss-Rittergutes Unterdeufstetten; häufiger Aufenthalt dort bei seiner Schwiegermutter und den Schwägerinnen;
Mitglied des Kirchengemeinderates Unterdeufstetten;

Entschiedener Gegner des Nationalsozialismus aus christlich-monarchischer Grundüberzeugung.
Bereits im August 1932 warnte von Praun vor der antichristlichen Stoßrichtung der NS-Bewegung.
„Dem Rasseegoismus ist das über die Volksgrenze hinaus weisende Gebot der Nächstenliebe untragbar.“

In vielerlei Hinsicht gab Friedrich von Praun seiner Abneigung gegen den Nationalsozialismus Ausdruck: Er verweigerte den Hitlergruß, lehnte das angeordnete Hissen der Hakenkreuzfahne ab, stand in Auseinandersetzungen mit Pfarrern der „Deutschen Christen“ und äußerte immer wieder Kritik an den Nationalsozialisten.

Friedrich von Praun wurde aufgrund einer regimekritischen Äußerung anlässlich eines schweren Luftangriffs auf Nürnberg am 18. August 1943 („*Da kann uns kein Göring mehr helfen, da kann uns nur noch unser Herrgott helfen*“) von einer Angestellten des Sicherheitsdienstes (SD) in Ansbach denunziert und am 18. Oktober 1943 von der Gestapo verhaftet;

Von Praun wurde vor dem Sondergericht Nürnberg angeklagt („Wehrkraftzersetzung“/Vergehen gegen „Heimtückegesetz“), der Fall anschließend an den Volksgerichtshof überwiesen; in der Untersuchungshaft wurde er offensichtlich schwer misshandelt;

Friedrich von Praun starb am 19. April 1944 in der Untersuchungshaftanstalt Nürnberg; wahrscheinlich handelte es sich bei seinem Tod um Selbstmord; er wurde am 22. April 1944 in Unterdeufstetten beigesetzt;

Lit.:

Haldenwang, Hasso von: Friedrich von Praun 1888-1944. Ein vergessener Zeuge des Widerstands, Gilching 2012.